



Amis raus, Russen rein

Was treibt westliche Führer in Kollisionen?

Am Mittwoch gab ein russischer General in Bagdads US-Botschaft eine Note ab: seine Militärflieger starten in einer Stunde in Syrien und Amerikas Piloten sollten den Raum verlassen. Obwohl sich die Präsidenten Obama und Putin noch am Montag in New York trafen, war das Weiße Haus überrascht. Wie in der Ukraine samt Krim schaffte Putin Tatsachen. Vorerst kämpfen Rotsternjets nahe der Basen Tartus und al-Ladhaqiyya, keine Jihadis des "Islamstaats", sondern al-Asads Feinde, die Washington aufbauen sollte.



Sukhoi Su30 Foto: Alex Beltyukov, [Wiki](#)

Am selben Tage mittags, den 30. September, tagte der UN-Sicherheitsrat. Außenminister Kerry war erregt, wie Moskau noch das al-Asad-Regime stützen könne, auf dessen Konto eine viertel Million Tote gingen, was al-Asad durch seine Nein einleitete, Protestierenden freie Wahlen zu erlauben. Laut John Kerry begann so alles. Das ist viel zu kurz gegriffen.

Zwar war des Kremls Einfall in Syrien seit 5. September absehbar. Doch begann alles, als die Sowjets 1955 in Mittelost Klienten fanden, auch in Syrien Hafiz al-Asads linkes Baath-Regime. Über 30 Jahre währte dessen Macht, die er seinem Sohn Bashshar vererbte. Sie führten Kriege gegen Israel - und in Syriens Ruin, das noch nicht seine pro-Nazi Elite erkundet hatte, als schon das den Sowjets ähnliche Regime folgte. Wer mag es da Syern verübeln, [2011](#) freie und demokratische Wahlen zu fordern? Kerry beging zwei Fehler: er lud die Russen gegen den "[Islamstaat](#)" ein und bejahte al-Asad noch als Übergangsgregent.

Dem Kreml geht es aber kaum um den "Islamstaat". Er will al-Asad samt Militärbasen erhalten. Nach dem Zerfall des Sowjetreichs, an dem Algerien, Libyen, Ägypten (-1970), Sudan, Irak, Syrien, Jemen und die Palästinenser als "Progressive" hingen, blieb dort der Roten Armee nur Syrien. Die kritische Ära des Ost-West-Tauziehens um Mittelost endete. Dort war ein Sieger des Kalten Kriegs als Hegemon übrig, eine demokratische wie auch technologische Macht. Die Uhr der Auto- und Theokraten lief aus, wie es Saddam Husain im Golfkrieg sah, der Kuwait 1991 räumen musste. Seine Macht jedoch durfte er behalten.

Fehler im Weißen Haus bildeten weniger die Interventionen, die unvermeidbar und kurz gerieten. Hätte Irak 1991 etwa Kuwait behalten sollen wie nun Russland die Ukraine? Nein, der Eingriff war rechens. Dann, 2003, stolperten Amerikaner in die fremde Kultur. Wer in der Freien Welt aufwächst, sieht wohl weniger [Folgen](#) der Mischideologien aus "-ismen" der Nazis, Sowjets und Islamisten. Umgekehrt, manche leiten noch immer linke Ideen an: "Amerika als Bully, der besser daheim bleibt." Ist es ihnen recht, wenn der Kreml anführt?

Abdriften

Präsident Obama vor der UN: größere Nationen dürften kleineren nicht ihren Willen aufzwingen. Was, wenn es um Unrechtregimes geht? Der gesamte Kalte Krieg bedeutet doch, denen mutig zu begegnen. Dies hieß, den Sowjetblock auch aus Mittelost zu drängen, wo er mit den Linksmodellen schwere Schäden anrichtete. Rüstungswettkampf, Kriege und harte Regimes der Unterdrückung folgten. Wie in Osteuropa, erbrachten sie Unmenschlichkeit. Wie dort, wandten sich Mittelostler vom "gottlosen Osten" ab, oft wieder ihrem Islam zu.

Islamisten lösten aber zu wenig, erklärten den Globalkrieg. Seit der Globalära 1990 blieb Amerika die einzig funktionierende Vormacht. Nun lädt es jene Regimes in den Klub mit ein, die es 60 Jahre auch in Mittelost bekämpft hat. Wäre Moskau demokratisch, stünde es anders. Aber es erhält einen Tyrannen, ist weltweit auf Gegenkurs zu den Demokratien in einer neuen totalitären Achse mit Iran, Irak und China. Dies ist ein Rezept für Kollisionen.

Präsident Obama meinte Freitag, den 2. Oktober, al-Asad sei noch an der Macht, da die Russen und Iraner ihm halfen. Einwand: was tat der Westen dagegen? Wenig bis gar nichts, denn er besänftigte Iran wegen des fragwürdigen Atompakts und lies ihm freien Lauf nicht nur in Syrien, sondern auch im Irak. Da Amerika garantiertlos aus Irak 2011 abzog, füllte der "Islamstaat" Lücken. Diesmal zahlen gleichwohl Völker in Mittelost und Europa auch durch die Flüchtlingskrisen für dies lange Versagen und Zögern gegenüber Irak und Syrien.

Zu Mittelost erklärte Präsident Obama am 28. September vor der UN, den Extremismus angehen zu wollen, da dieser zu viele "unserer Jugendlich anstecke". Ein Teil der Arbeit sei, dass Muslime weiter jene zurückweisen, die den Islam verdrehen, Intoleranz fördern und Gewalt predigen. Hingegen sollten Nichtmuslime die Ignoranz abweisen, "die Islam mit Terror gleichsetzt (Applaus)." Dies ist ein Kardinalfehler Barack H. Obamas, der seit dem Amtsantritt versäumt, die Religion Islam von der Ideologie des Islamismus zu trennen.

Einen Schritt weiter, erkennt er die totalitären Stränge, die den Rest-Kommunismus in Russland und China wie die Islamisten in deren jüngsten Achsen prägen? Wer dies weiß, würde nicht noch Moskau wieder zurück in Mittelosts Kriege einladen, um das dortige Chaos zu lösen. Die Frage, die Moderaten gegen Putins Jets zu schützen, ließ Obama offen.

Unklarheiten

Wer dies nicht sieht, findet keine effektive Gegentaktik. Der Begriff "Extremismus" ist zu vage. Obama verkennt die jüngsten 100 Jahre Islamismus wie eine Natur der Islamstaaten von Sunniten und Schiiten. Der Präsident sagte, wer "Tod für Amerika" rufe, schaffe keine Arbeitsplätze. Glaubt er ernstlich, Theokraten liege dies am Herzen? Er hält noch an der Idee moderater Oppositioneller (Islamisten) in Syrien fest, die er eine Weile zuvor Illusion genannt hatte. Wäre ihm der Islamismus bewusster, gäbe es keine tiefe Spaltung mit Israel.

Vor der UN sprach Israels Premier Netanjahu allein zehn Minuten zu Themen, die nicht den expansiven Kurs Irans samt Atompakt betrafen. Aber in der halben Stunde dazu zeigte er Donnerstag, den 1. Oktober, Gefahren an. Ihm hörte auch Außenminister Steinmeier zu, der Ja zum Atompakt sagte. Aber er hat diesen nicht unterzeichnet, denn es gibt gar keine Signaturen darunter. Eine frei schwebender Text mit tiefen Folgen. Was bewegte ihn wohl, als der Premier fragte, ob im Forum jemand für Israel eintrete und fast eine Minute gewartet hat? Berlin beging mit dem Pakt einen Hauptfehler seit 1945. Wolfgang G. Schwanitz